

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. IV/8/134

Erschienen am 28. November 1960

Signatur ZS 1
3 D 2 b 2

Index der industriellen Produktion im Bundesgebiet

(ohne Saarland und Berlin)

Oktober 1960

Veröffentlichungen der Statistischen Landesämter
unter der Nr. E 1 2.

Die industrielle Produktion im Oktober 1960

Die industrielle Produktion¹⁾ ist im Rahmen der üblichen Herbstbelegung weiter gestiegen. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (1936 = 100) zeigt für Oktober einen Stand von 291 gegenüber 281 im Vormonat und weist damit eine Erhöhung um 3,6 vH aus, die etwa der durchschnittlichen Entwicklung im Oktober der Jahre 1951 bis 1959 entspricht. Die Zuwachsrate gegenüber der gleichen Vorjahreszeit, die im 3. Quartal + 8,8 vH betragen hatte, hielt sich im Oktober auf fast gleicher Höhe (+ 8 vH). Faßt man die Monate Januar bis Oktober zusammen, so ergibt sich gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit eine Zuwachsrate von + 11 vH.

Die Zunahme der Gesamterzeugung im Oktober wurde, soweit sie nicht saisonbedingt war, einmal von den Investitionsgüterindustrien getragen, bei denen die Aufwärtsentwicklung anhielt (+ 2,0 vH)²⁾, während hier sonst im Oktober der Vormonatsstand gehalten wurde; zum anderen ergab sich bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien - bedingt durch das besonders günstige Ergebnis der bisherigen Zuckerkampagne - eine kräftigere Steigerung (+ 17 vH) als in den vorhergehenden Jahren. Bei den Verbrauchsgüterindustrien war jedoch die Erhöhung (+ 1,3 vH) schwächer als die durchschnittliche Veränderung in den Jahren 1951 bis 1959 (+ 3,9 vH). Die Erzeugung der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, die sonst leicht zu steigen pflegte, hielt sich im Oktober nur knapp auf dem Stand des Vormonats.

Im Bergbau ist die Gesamterzeugung um 2,1 vH, d.h. im saisonüblichen Ausmaß gestiegen. Hierbei wies jedoch die Steinkohlenförderung nach der leichten Belegung im Vormonat keine nennenswerte Zunahme auf (+ 0,5 vH), da die Auswirkungen der höheren Anzahl an Arbeitskräften, die mit Abklingen der Urlaubsperiode zur Verfügung standen, durch die größere Zahl von Ruhetagen im Oktober (fünf Sonntage gegen vier im September) ausgeglichen wurden. Infolgedessen blieb die aus der Gewinnung verfügbare Steinkohlenmenge nach wie vor unter dem Marktbedarf, so daß die Haldenvorräte erneut merklich verringert werden konnten (um 670 000 t auf 6,0 Mill.t). Die unverändert gebliebene Kokserzeugung entsprach weiterhin annähernd der Nachfragesituation; die Koksbestände gingen daher, wie allmonatlich seit Sommerbeginn, nur geringfügig zurück. Demgegenüber hielt bei der Braunkohlengewinnung die Aufwärtsentwicklung an (+ 4,0 vH), die durch den jahreszeitlich zunehmenden Bedarf für die Brikettherstellung und die Strom-

1) Alle Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin), da die Einbeziehung des Saarlandes in die Indexberechnung vorerst noch nicht möglich ist.-

2) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betr. Monat: September 26, Oktober 26 Arbeitstage. Absolute Produktionszahlen siehe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Reihe 2, Jg. 1960, Heft 10.

erzeugung in Braunkohlekraftwerken bedingt ist. Der Kali- und Steinsalzbergbau wies nach dem verhältnismäßig schwachen Anstieg im Vormonat eine ausgeprägtere Produktionserhöhung auf (+ 4,1 vH). Ferner traten leichte Zunahmen bei der Erdölgewinnung (+ 1,4 vH) und im Eisenerzbergbau (+ 2,0 vH) ein, während die Förderung des Metallerzbergbaus rückläufig war (- 3,5 vH).

Von den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (- 0,3 vH) wurde - abweichend von der sonst im Oktober üblichen Entwicklung - der Vormonatsstand nicht überschritten. Dies beruht in erster Linie darauf, daß die Erzeugung der Industrie der Steine und Erden stärker als saisonüblich zurückging (- 5,5 vH) und sich damit nur noch knapp über dem Niveau der gleichen Vorjahreszeit hielt. Aber auch in anderen bedeutenden Industrien dieser Hauptgruppe scheinen sich retardierende Momente ausgewirkt zu haben. So trat in der chemischen Industrie, wo die Kapazitätserweiterung offenbar mit der gesteigerten Nachfrage nicht immer Schritt hielt, nur eine geringe Produktionserhöhung ein (+ 0,8 vH). Zwar ist bei den Grundchemikalien der Rückgang im September wieder aufgeholt worden, bei anderen wichtigen Produkten, wie Pharmazeutika, den chemisch-technischen Erzeugnissen, Mineralfarben und Teerfarbstoffen, wurde aber lediglich der Vormonatsstand gehalten. Bei der eisenschaffenden Industrie, deren Auftragseingänge für Walzstahl in den letzten Monaten rückläufig waren, ergab sich keine weitere Produktionszunahme (+ 0,1 vH). Einen gedämpfteren Verlauf als sonst in dieser Jahreszeit zeigten ferner die Kautschukverarbeitung (- 3,0 vH) sowie die Flachglasindustrie (- 0,1 vH). Demgegenüber wiesen die Eisengießereien und die NE-Metallindustrie, bei denen die Bestelleingänge weiterhin merklich über den Auslieferungen lagen, erneut Zunahmen auf (+ 1,5 bzw. + 1,3 vH), die sich im saisonüblichen Rahmen hielten. Die nahezu stetige Aufwärtsbewegung der Mineralölverarbeitung war im Oktober durch einen besonders kräftigen Anstieg gekennzeichnet (+ 6,8 vH), der vornehmlich auf die Inbetriebnahme neuer Anlagen zurückzuführen ist. Die Produktionsausweitung erstreckte sich nicht nur auf Heizöl, sondern auch auf Benzin und vor allem auf Dieselkraftstoff (+ 12 vH), dessen Erzeugung allerdings in den Sommermonaten merklich zurückgegangen war.

Bei den vorwiegend Investitionsgüter herstellenden Eisen und Metall verarbeitenden Industrien erhöhte sich die Produktion um 2,0 vH, während sie im Oktober der vergangenen Jahre im Durchschnitt auf dem Vormonatsstand verharrte. Der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat betrug, wie bereits im September, + 11 vH. Träger dieser Entwicklung waren vor allem der Maschinenbau und der Stahlbau, während der Fahrzeugbau und die elektrotechnische Industrie, deren Produktion im September besonders kräftig zugenommen hatte, den Vormonatsstand hielten.

Innerhalb der Investitionsgüterindustrien hatte der Stahlbau mit 5,5 vH die stärkste Zunahme aufzuweisen, die vor allem von Produktionsbelebungen im Waggonbau sowie im Behälter- und Rohrleitungsbau bestimmt wurde, während die Fertigung eigentlicher Stahlkonstruktionen gegenüber dem Vormonat unverändert

blieb. Im Maschinenbau, dessen Belebung nach der Sommerpause nicht in gleicher Intensität wie sonst eingesetzt hatte, ergab sich im Oktober eine verhältnismäßig starke Zunahme (+ 3,6 vH). Vor allem stieg die Fertigung von Metallbearbeitungsmaschinen, Textilmaschinen, Druckereimaschinen sowie von Büromaschinen. Die Rückgänge bei einigen wichtigen Erzeugnissen, wie z.B. Maschinen- und Präzisionswerkzeugen und Maschinen für die Bauwirtschaft, sind teils jahreszeitlich bedingt, teils als Reaktion auf die besonders hohe Produktionszunahme im Vormonat anzusehen. In der elektrotechnischen Industrie trat nach dem kräftigen Anstieg im September keine Produktionserhöhung ein. Nur bei den elektromotorischen Wirtschaftsgeräten sowie Rundfunk- und Fernsehempfängern ergaben sich im Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft weitere beachtliche Zunahmen. Auch im Fahrzeugbau blieb die Produktion gegenüber dem Vormonat im ganzen unverändert, wenn auch die Entwicklung bei den einzelnen Fahrzeugarten recht unterschiedlich war. Neben den Personenkraftwagen mit 1 1/2 bis 2 l Zylinderinhalt wiesen die Liefer- und Lastkraftwagen sowie Omnibusse weitere, zum Teil recht kräftige Zunahmen auf. Dagegen setzte sich bei der Fahrradproduktion die Aufwärtsentwicklung, die im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft sonst bis Oktober anhielt, nicht fort. Bei den meisten übrigen Fahrzeugarten, besonders bei Kleinwagen, traten deutliche Rückgänge ein. Die Produktionserhöhung in der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 2,7 vH) entsprach dem saisonüblichen Ausmaß und wurde vor allem durch erneute Zunahmen bei den Erzeugnissen der Stahlverformung sowie bei Schlössern und Beschlägen bestimmt.

Die Erzeugung der überwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien ist im Oktober - nach der relativ kräftigen Belebung im Vormonat - zwar weiter gestiegen (+ 1,3 vH), doch nicht ganz so intensiv wie in früheren Jahren um diese Zeit (+ 3,9 vH). Der Produktionsstand des Vorjahres wurde aber weiterhin um rd. 6 vH übertroffen. Demgegenüber waren die Auftragseingänge, die im September der Saisontendenz entsprechend kräftig zugenommen haben, weiterhin niedriger als vor Jahresfrist. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß damals der Bestelleingang infolge der Voreindeckungen des Handels sehr hoch war.

Werden die Indexreihen nach dem Verwendungszweck der Waren gruppiert, so ergibt sich für alle Verbrauchsgüter, also einschl. der in anderen Industriezweigen hergestellten, eine Zunahme von 2,5 vH. Das Produktionsniveau der entsprechenden Vorjahreszeit wurde im Oktober um rd. 8 vH, d.h. in fast gleichem Ausmaß wie im 3. Quartal, übertroffen.

Die Textilindustrie hat im Oktober nach dem besonders starken Anstieg im Vormonat dessen Produktionsniveau nicht ganz gehalten (- 1,7 vH). Die Erzeugung lag damit nur knapp über dem Ergebnis der gleichen Vorjahreszeit. Die Abschwächung erstreckte sich im gleichen Ausmaß auf die Spinner- und die Weberstufe, wo lediglich die Herstellung von Teppichen weiter zugenommen hat. In der Bekleidungsindustrie, deren Gesamterzeugung unverändert blieb, ist der Jahreszeit entsprechend die Fertigung von Wintermänteln, von Männerhosen und

von Niederwaren gestiegen, dagegen traten bei den übrigen Erzeugnissen Produktionsabnahmen unterschiedlicher Intensität ein. In der Schuhindustrie ging die Erzeugung leicht zurück (- 2,6 vH), während in früheren Jahren um diese Zeit die Fertigung in der Regel noch anstieg. Auch die Gesamterzeugung der Lederindustrie hat bei unterschiedlicher Entwicklung der einzelnen Lederarten gegenüber dem Vormonat nicht zugenommen (- 0,9 vH). In der Möbelindustrie (+ 3,2 vH) trat nach der kräftigen Belebung im September eine weitere leichte Produktionserhöhung ein, die sich mit Ausnahme der Wohnzimmer und Sitzmöbel auf alle übrigen Wohnmöbelarten erstreckte. Erneut gestiegen ist auch die Erzeugung der Hohlglasindustrie (+ 2,7 vH), wobei Produktionsabnahmen bei Getränkeflaschen und Konservenglas durch Zunahmen bei den übrigen Hohlglaserzeugnissen mehr als ausgeglichen wurden.

Bei den Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist - wie alljährlich im Oktober - eine kräftige Zunahme eingetreten (+ 17 vH), die jedoch in ihrem Ausmaß intensiver war als durchschnittlich in früheren Jahren (+ 14 vH). Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Zuckerindustrie, die in dieser Jahreszeit die Entwicklung der gesamten Gruppe maßgeblich beeinflußt, infolge der diesjährigen sehr guten Zuckerrübenernte eine besonders kräftige Produktionserhöhung aufzuweisen hatte. Ferner ist die Erzeugung der Süßwarenindustrie im Hinblick auf das Weihnachtsgeschäft erheblich gestiegen (+ 14 vH). Auch die Margarineindustrie wies, zum Teil als Reaktion auf die Abschwächung im Vormonat, eine beträchtliche Zunahme auf (+ 8 vH), wobei aber weiterhin der Produktionsstand der gleichen Vorjahreszeit nicht erreicht wurde. Demgegenüber war die Erzeugung bei der Obst und Gemüse verarbeitenden Industrie (- 17 vH) sowie bei den Brauereien (- 10 vH) saisonbedingt rückläufig. In der Tabak verarbeitenden Industrie ergab sich eine leichte Abnahme (- 2,3 vH), die sowohl die Zigarettenherstellung (- 2,4 vH) als auch die Zigarren- und Rauchtakproduktion betraf (- 0,5 vH bzw. - 5,6 vH).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION IM BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)

arbeitsmäßig

Industriegruppe	1 9 6 0			Zu(+) bzw. Abnahme(-)		
	Aug.	Sept. p)	Okt. p)	Okt. 1960	Okt. 1960	Okt. 1959
				gegen	gegen	gegen
				Sept. 1960	Sept. 1959	Sept. 1959
1950=100 - umbasiert auf 1936=100			vH 5)			
Zahl der Arbeitstage 1)	26,94)	26	26	+ 0	+ 3,7	+ 3,8
GESAMTE INDUSTRIE	259	281	291	+ 3,6	+ 8,1	+ 3,1
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	258	281	292	+ 3,7	+ 8,3	+ 3,3
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	254	277	287	+ 3,9	+ 8,5	+ 3,2
BERGBAU	144	146	149	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,3
Kohlenbergbau	107	110	111	+ 0,8	+ 0,6	+ 0
Eisenerzbergbau	228	231	235	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,5
Metallerzbergbau	122	123	119	- 3,5	+ 1,2	- 2,2
Kali- und Steinsalzbergbau	280	288	300	+ 4,1	+ 3,1	+ 0,6
Erdöl- und Erdgasgewinnung	1 275	1 285	1 303	+ 1,4	+ 7,4	+ 0,8
VERARBEITENDE INDUSTRIE	265	290	301	+ 3,9	+ 8,9	+ 3,3
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	269	277	277	+ 0,3	+ 9,8	+ 0,4
Industrie der Steine und Erden	251	252	239	- 5,5	+ 1,7	- 4,7
Eisenschaffende Industrie	194	195	195	+ 0,1	+ 8,4	+ 3,1
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	150	164	167	+ 1,5	+ 7,6	+ 1,0
Ziehereien und Kaltwalzwerke	194	206	.	.	.	+ 0,8
NE-Metallindustrie	235	245	249	+ 1,3	+ 11,8	+ 0,5
NE-Metallgießerei	387	431	.	.	.	+ 4,5
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	369	383	386	+ 0,8	+ 10,9	+ 1,5
Kohlenwertstoffindustrie	194	176	192	+ 9,1	+ 15,8	- 4,0
Chemiefasererzeugung	990	1 062	1 040	- 2,0	+ 15,2	+ 0,4
Mineralölverarbeitung	804	789	843	+ 6,8	+ 33,4	- 3,4
Kautschukverarbeitende Industrie	298	335	325	- 3,0	+ 6,6	- 1,8
Flachglasindustrie	299	317	317	- 0,1	+ 9,5	- 0,5
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	190	191	193	+ 1,2	+ 7,2	+ 1,5
Investitionsgüterindustrien	337	388	395	+ 2,0	+ 11,1	+ 1,9
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	103	110	117	+ 5,5	+ 9,8	+ 4,0
Maschinenbau	292	318	329	+ 3,6	+ 8,6	+ 2,5
Fahrzeugbau	640	787	787	- 0,0	+ 13,9	- 1,0
Schiffbau	172	183	.	.	.	+ 0,2
Elektrotechnische Industrie	736	887	888	+ 0,2	+ 12,4	+ 2,5
Feinmechan.u.optische Industrie einschl. Uhrenind.	308	368	.	.	.	+ 3,5
Uhrenindustrie	161	209	.	.	.	+ 8,2
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 2)	233	258	265	+ 2,7	+ 10,8	+ 3,8
Verbrauchsgüterindustrien 3)	217	255r	258	+ 1,3	+ 5,6	+ 1,3
Musikinstr., Spiel- und Schmuckwarenindustrie	170	207	.	.	.	+ 6,9
Feinkeramische Industrie	209	218r	216	- 1,0	+ 4,9	+ 0,2
Hohlglasindustrie	466	506r	520	+ 2,7	+ 14,2	+ 7,4
Holzverarbeitende Ind. einschl. Möbelindustrie	220	253	.	.	.	+ 2,9
Papierverarbeitende Industrie	228	250	.	.	.	+ 4,7
Druckerei und Vervielfältigungsindustrie	219	246	.	.	.	+ 2,1
Kunststoffverarbeitende Industrie	1 545	1 703	.	.	.	+ 1,9
Ledererzeugende Industrie	77	87r	86	- 0,9	- 3,1	- 5,7
Lederverarbeitende Industrie	177	224	.	.	.	+ 7,3
Schuhindustrie	139	154r	150	- 2,6	+ 0,3	+ 1,6
Textilindustrie	182	221r	217	- 1,7	+ 1,6	- 0,1
Bekleidungsindustrie	395	496	.	.	.	+ 0,5
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	225	227	266	+ 17,4	+ 7,0	+ 14,3
Ernährungsindustrie	270	272	339	+ 24,6	+ 8,7	+ 20,8
Brauerei	231	205	184	- 10,2	+ 3,4	- 12,6
Tabakverarbeitende Industrie	155	155	152	- 2,3	+ 1,1	- 2,4
ENERGIEVERSORGUNGSBETRIEBE	405	437	448	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,0
Elektrizitätserzeugung	493	534	546	+ 2,3	+ 4,9	+ 5,1
Gaserzeugung	197	210	219	+ 4,3	+ 6,3	+ 4,2
BAUHAUPTGEWERBE	268	272r	260	- 4,6	+ 0,2	- 5,7

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.-
4) Bayern 26, übrige Länder 27 Arbeitstage.- 5) Errechnet aus Indexziffern mit Dezimalstelle.- p) Vorläufig. r) Berichtigt.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN NETTOPRODUKTION IM BUNDESGBIET (ohne Saarland und Berlin)

kalendermonatlich

Industriegruppe	1 9 6 0			1 9 6 0		
	Aug.	Sept.p)	Okt.p)	Aug.	Sept.p)	Okt.p)
	1950 = 100			1950=100 - umbas. auf 1936=100		
Zahl der Arbeitstage 1)	26,94)	26	26	26,94)	26	26
GESAMTE INDUSTRIE	245	259	270	271	285	297
GESAMTE INDUSTRIE ohne Bauhauptgewerbe	246	259	270	271	285	297
GESAMTE INDUSTRIE ohne Energieversorgungsbetriebe und ohne Bauhauptgewerbe	247	260	271	267	281	293
BERGBAU	146	143	147	150	147	151
Kohlenbergbau	117	115	116	113	111	113
Eisenerzbergbau	171	168	171	240	235	240
Metallerzbergbau	120	117	113	128	125	120
Kali- und Steinsalzbergbau	200	198	206	296	293	305
Erdöl- und Erdgasgewinnung	516	503	527	1 296	1 264	1 324
VERARBEITENDE INDUSTRIE	257	272	283	278	295	307
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	272	272	274	280	280	282
Industrie der Steine und Erden	259	253	243	259	253	243
Eisenschaffende Industrie	256	248	250	204	198	199
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	181	192	195	158	168	170
Ziehereien und Kaltwalzwerke	263	270	.	204	210	.
NE-Metallindustrie	244	248	253	244	247	253
NE-Metallgießerei	343	369	.	408	440	.
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	312	313	320	384	385	393
Kohlenwertstoffindustrie	186	164	185	197	173	195
Chemiefasererzeugung	376	391	395	1 006	1 045	1 057
Mineralölverarbeitung	586	557	614	817	776	856
Kautschukverarbeitende Industrie	269	292	283	315	341	331
Flachglasindustrie	230	236	244	304	312	322
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	211	206	210	198	194	197
Investitionsgüterindustrien	317	353	360	355	395	403
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	187	195	205	108	113	119
Maschinenbau	268	282	292	308	324	336
Fahrzeugbau	475	564	564	676	802	802
Schiffbau	341	350	.	182	187	.
Elektrotechnische Industrie	391	457	458	774	904	906
Feinmechan.u.optische Industrie einschl. Uhrenind.	266	308	.	324	375	.
Uhrenindustrie	244	307	.	169	213	.
Stahlverformung	271	291	301	.	.	.
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie 2)	259	276	283	246	263	270
Verbrauchsgüterindustrien 3)	203	231r	234	228	260r	263
Musikinstrumenten-, Spiel- u. Schmuckwarenindustrie	318	377	.	178	211	.
Feinkeramische Industrie	222	226r	227	215	218r	219
Hohlglasindustrie	262	275r	287	483	506r	529
Holzverarbeitende Industrie	208	232	.	231	258	.
Papierverarbeitende Industrie	237	252	.	240	255	.
Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	207	225	.	231	251	.
Kunststoffverarbeitende Industrie	945	1 010	.	1 624	1 735	.
Ledererzeugende Industrie	117	126r	125	81	88r	87
Lederverarbeitende Industrie	227	273	.	186	228	.
Schuhindustrie	186	200r	195	146	157r	153
Textilindustrie	161	188r	185	192	225r	221
Bekleidungsindustrie	243	297	.	414	505	.
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	221	215	253	237	231	271
Ernährungsindustrie	237	231	288	284	277	345
Brauerei	401	345	310	242	209	188
Tabakverarbeitende Industrie	186	181	177	163	158	155
ENERGIEVERSORGUNGSBETRIEBE	231	241	252	418	436	456
Elektrizitätserzeugung	248	259	270	510	534	556
Gaserzeugung	164	169	182	200	206	222
BAUHAUPTGEWERBE	257	253r	242	282	278r	265

1) Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien.- 2) Ohne Stahlverformung, 1936 = 100: Einschl. Stahlverformung.- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.- 4) Bayern 26, übrige Länder 27 Arbeitstage. p) Vorläufig. r) Berichtigt.